

JAHRBUCH
DER
STADT LINZ

1 9 5 0

LINZ 1951

Herausgegeben von der Stadt Linz · Städtische Sammlungen

I N H A L T

	Seite
Vorwort	V
Im Spiegel des Rathauses: Neues Bauen — Aus der Chronik — Theater und Schrifttumspflege — Konzertleben — Neue Galerie — Kunstschule — Volkshochschule — Stadtbücherei — Städtische Sammlungen	VII
Karl Kaindl: Naturwissenschaftliche Forschung	LXXIV
Wilhelm Jenny: Die Ausgrabungen auf dem Linzer Altstadtplatz	CI
Franz Berger: Enrica von Handel-Mazzetti (zum 80. Geburtstag)	1
Friedrich Schöber: 100 Jahre Urfahrer Rathaus	4
Franz Koch: Linz im geistigen Wandel der Zeit	9
Othmar Wessely: Linz und die Musik	96
Otfried Kastner: Linzer Eisenschmiedekunst	198
Helmut Hueemer: Linz und Urfahr als Druckorte von Volksbüchern	209
Ernst Neweklowsky: Die Schiffmeister von Linz	227

	Seite
Kurt V a n c s a:	
Ein Gutachten Adalbert Stifters über die Linzer k. k. Normal-Hauptschule	254
Eduard S t r a ß m a y r:	
Eine Gemälde sammlung im alten Linzer Schloß	258
Hertha A w e c k e r:	
Die Mondseer Stiftshäuser in Linz	272
Franz W i l f l i n g s e d e r:	
Die Gegenreformation in den Kirchen der heutigen Linzer Vororte	278
Franz S t r o h:	
Zum Steinkalender des Daniel Thierfelder	311
Erich T r i n k s:	
Der Freisitz Auerberg bis zum Übergang an die Starhemberg im Jahre 1631	318
Franz J u r a s c h e k:	
Die Baugeschichte der Martinskirche im hohen und späten Mittelalter	373
Ämilian K l o i b e r:	
Neue Quellen zur Stadt- und Besiedlungsgeschichte	405
Franz P ü h r i n g e r:	
Θερποπλάτι	427
Hans C o m m e n d a:	
Grundriß einer Volkskunde von Linz	433

IM SPIEGEL DES RATHAUSES.

Auch im zweiten Jahrgang des neuen Jahrbuches der Stadt ist es erforderlich, die zeitgenössische Chronik auf die Gebiete städtischer Arbeit und ihrer Einflußbereiche zu beschränken; doch kann bereits eine Übersicht über die „Naturwissenschaftliche Forschung in Linz“ angegliedert werden. Damit ist ein erster Schritt zur Ausweitung der Chronik getan. Sie umfaßt das Kalenderjahr 1950 in den Abschnitten „Neues Bauen“ und „Aus der Chronik“, bzw. das Veranstaltungsjahr 1949/50 (September bis August) in den folgenden Abschnitten.

NEUES BAUEN.

Als Folgeerscheinung der in den Jahren 1938 bis 1945 entstandenen neuen Wohnstadtteile, großer Schwerindustrie- und ausgedehnter Donauhafenanlagen im Sinne der damals geplanten überdimensionalen Entwicklung der Stadt und Nichteinhaltung der auf ein organisches Wachstum der Stadt zugeschnittenen Bebauungspläne müssen besonders in den Gebieten, in denen größere Neubauten entstanden sind, und in den Gebieten, die unmittelbar an diese angrenzen, die vor dem Jahre 1938 gültigen Bebauungspläne abgeändert werden.

Nachstehend wird ein Ausschnitt aus einigen, wohl allgemein interessierenden Bebauungsplänen geboten, die 1950 bearbeitet und genehmigt wurden.

Bebauungsplan 302: Einem Wunsche der Austria Tabakwerke Rechnung tragend, wurde die Gruberstraße für die Vergrößerung des Werksgeländes für einen späteren Ausbau gegen Westen verschwenkt und die Verbauungsmöglichkeit bei der Einmündung der Honauerstraße in die Untere Donaulände für die Errichtung von Wohnhäusern der Austria Tabakregie geschaffen. Die Wohnobjekte wurden inzwischen bereits rohbaufertig.

318 A: Durch die geplanten Errichtungen von großen Industrieanlagen im Hafengebiet und durch die von den Stickstoffwerken beantragten Grundreservierungen für die Vergrößerung des Werkes wird als Hauptzufahrtsstraße zum Hafen nicht die ehemals für diese Zwecke vorgesehene Verlängerte Goethestraße, sondern die Prinz-Eugen-Straße wegen ihrer günstigeren Lage zum Hauptstraßen- netz und zum Blumauerplatz (Verkehrsverteiler) vorgesehen. Die im Besitz der Stadt befindlichen Grundstücke wurden parzelliert und verschiedenen Firmen (Pointner, Schlosserei, Obermüller, Papierwarenerzeugung) zur Verfügung gestellt.

320: Im Zuge der Stadtverweiterung hat die Leonfeldnerstraße eine derartige Verkehrsbedeutung erlangt, daß eine Verbreiterung in weiterer Zukunft unbedingt erforderlich wird. In diesem Zusammenhang wird darauf hingewiesen, daß die Linzer Elektrizitäts- und Straßenbahngesellschaft ein Projekt für die Fortführung einer zweigleisigen Straßenbahlinie über die Hauptstraße und Freistädterstraße bis zur Leonfeldnerstraße als erste Etappe vorgelegt hat und diese Linie in einer zweiten Bauetappe durch die Leonfeldnerstraße bis Gründberg geführt werden soll. Der Bebauungsplan sieht eine grundsätzliche Lösung der Gabelung Leonfeldner- Freistädterstraße vor.

323: Zur Ermöglichung der Verbauung der ehemaligen Wankmüller & Bouchal-Gründe durch die Gemeinnützige Wohnbaugenossenschaft „Eigenheim“ mit Wohn- und Einfamilienhäusern wurden die Voraussetzungen geschaffen. Das Gelände ist bereits zum Teil mit Objekten verbaut und durch Straßen und Kanäle aufgeschlossen.

333: Zufolge des zunehmenden Verkehrs in der Mozartstraße und in der Dametzstraße als Entlastungsstraße der Landstraße wurde einvernehmlich mit dem Konvent der Karmeliten an der Mozartstraße die Bauflüchtlinie um 1 m zurück- versetzt und die Breite der Dametzstraße auf 18 m festgelegt. Diese Bebauungs- planänderung wurde im Zusammenhang mit der Errichtung eines Non-Stop- Kinos in der Mozartstraße durchgeführt.

335: Durch die Anlage der Stickstoffwerke, der Hütte Linz und der Eisen- und Stahlwerke hat sich ein verstärkter Personen- und Lastenverkehr in der Franck- straße entwickelt. Die fortlaufenden Beschwerden dieser Werke, der Unfallver- sicherungsanstalt und der Verkehrspolizei, daß die häufigen Unfälle in der Franck- straße der viel zu engen Fahrbahn anzulasten seien, zwingen zu einer Verbrei- terung der Franckstraße zwischen dem Südbahnhofplatz und der St.-Peter-Straße.

346: Die Wirtschaftshofstraße wurde als östliche Hauptverkehrsstraße in Fort- setzung der Ing.-Stern-Straße bis zur Hafenstraße in einer Breite von 20 m ge- plant und soll in Zukunft über die verbreiterte Straßen- und Eisenbahnbrücke in

die Linke Brückenstraße (Urfahr) weitergeführt werden. Durch die Festlegung dieses Straßenzuges wurden eine Reihe von Bauvorhaben ermöglicht. (WIGOF, Peterseil, Umgeher usw.)

351: Anlässlich der Errichtung der Nibelungenbrücke wurde sowohl die Brückenachse gegen die Ottensheimerstraße verschoben als auch die Höhenlage der Hauptstraße wesentlich gehoben. Gegenüber den Bebauungsdeen im Zeitpunkt der Errichtung der Nibelungenbrücke, wo ein großer Uferplatz mit Monumentalbauten vorgesehen war, stellt der neue Bebauungsplan eine wesentlich größere Schonung der betroffenen Liegenschaften dar. Durch die Verkleinerung des ursprünglich vorgesehenen Platzes war der Aufbau des Gasthofes „Zum goldenen Löwen“, der in der ersten Bauetappe bereits durchgeführt wurde, möglich.

Das Hochbauamt hat 1950 mit einer Baukostensumme von über 5 Millionen Schilling Bauvorhaben durchgeführt, für die 91 Firmen eingesetzt wurden. Nach wie vor mußte den Schulbauten besonderes Augenmerk zugewendet werden. Der Neubau der achtklassigen Volksschule Froschberg konnte mit Schulbeginn in Betrieb genommen werden. Der Bau der zwölfklassigen Volksschule „Neue Heimat II“ wurde im Mai, der Wiederaufbau des Turnsaaltraktes der Dürnbergerschule im August begonnen.

An Stelle der alten baufälligen Baracke in der Dauphinstraße wurde für die Nebenfeuerwache Laskahof ein moderner Bau für eine Besatzung von 26 Mann und eine neue Fahrzeughalle für drei Groß-einsatz-Feuerwehrfahrzeuge errichtet. Im Juli konnte die neue Fleischmarkthalle der Benützung übergeben werden (Baugeschichte siehe Amtsblatt 1950, Nr. 4). Auf dem neuen Marktplatz wurden zwei Kioske für den Fischverkauf neu aufgestellt. Im Allgemeinen Krankenhaus der Stadt wurden außer kleineren Bauherstellungen und Einrichtungen in verschiedenen Abteilungen An- und Ausbauten des Baues XIV vorgenommen. Im Stadion auf der Gugl konnte an der Tribüne weitergearbeitet werden. Das Gewächshaus in Harbach erhielt ein zerlegbares Glashaus, einen sogenannten Japaner. Mit der Anlage des neuen botanischen Gartens auf dem Bauernberg wurde im Oktober begonnen.

Am 22. August wurde der Straßenbahnhof Blumau der Benützung übergeben. Er schließt in städtebaulicher Hinsicht den nach allen Richtungen durch Straßen aufgerissenen Platz und bietet in erster Linie den wartenden Passanten durch sein weit auskragendes Dach vor Witterungsunfällen Schutz, aber durch Geschäftseinbauten auch Gelegenheit, sich mit Erfrischungen zu versorgen. Von der

offenen Wartehalle aus ist ein großes Büfett (Milchtrinkhalle) zugänglich; welches für den Sommerbetrieb durch eine erhöht gelegene Terrasse gegen den Volksgarten fortgesetzt wird. Ein angrenzender Spielplatz für Kinder kann von der Terrasse aus übersehen werden. Gegen das Publikum etwas versteckt, liegen gartenseitig die Abgänge zu den öffentlichen Toilette- und Waschräumen.

Im Hafen der Stadt wurde am Becken I die Schwergewichtsmauer bis zu einer Länge von 250 m fertiggestellt und der restliche Teil des 400 m betragenden Ufers in einer Schrägböschung abgesichert. Am Becken II wurde eine viersträngige Gleisanlage mit 16 Weichen gelegt und eine Acht-Tonnen-Gleisbrückenwaage anschafft. Der im Jahre 1949 begonnene Lagerhausausbau wurde vollendet, die Zuführung des elektrischen Starkstromes unter Aufstellung einer Trafostation sowie die Einrichtung der Umschlagplatzbeleuchtung ausgeführt. Ebenso wurde die endgültige Wasserleitung gelegt. Im Rohbau ist das Werksgebäude fertig, welches die Aufenthalts- und Waschräume der Arbeiter sowie Werkstätten usw. aufnehmen wird. Die Gleisverbindung zwischen der Hafenbahn und dem Tankhafen in einer Länge von zirka 3 km wurde in Angriff genommen.

Im Linzer Rathaus kam es nach dem im Dezember 1949 erfolgten Einsturz einer Gangdecke zu umfangreichen Sicherungsarbeiten, welche sich, von der Dachdecke ausgehend, die fast zur Gänze erneuert wurde, schließlich auch auf Teile der Zweiten-Stock-Decke und sogar auf die Gewölbe des ersten Stockes erstrecken. Gegen die Pfarrgasse zu wurde eine frühere Mittelmauer wegen Einsturzgefahr abgetragen und bei dieser Gelegenheit durch Gestaltung der Fassaden eine bleibende Lösung geschaffen. Die bestehende Raumnot im Rathaus konnte anlässlich der Sicherungsarbeiten durch Teilausbau des Dachgeschosses für Archiv- und Kanzleiräume etwas gemildert werden.

Neben kleineren Ersatzwohnhausbauten für Umsiedlungen (vor allem aus dem Hafengebiet) wurde der Wohnungsbau vor allem durch Mansardenausbauten in stadteigenen Häusern weitergeführt. Im Rahmen der Mansardenaktion wurden im Dametzhof 30, in der Hittmairstraße 45 und in der Ing.-Stern-, Cremeri-, Garnison-, Bleibtreu-, Behringer- und Dr.-Ebenhoch-Straße 67 Wohnungen gebaut.

Die vom Tiefbauamt durchgeführten Straßenbauarbeiten waren aus verschiedenen Gründen im Jahre 1950 vordringlich. Einerseits

mußten die infolge der Verkehrsüberlastung stark mitgenommenen Fahrbahnen neuzeitlich ausgebaut werden, andererseits erforderte das Wachstum der Stadt zahlreiche Straßenneubauten, Verbreiterungen und Verbesserungen. Den Hauptverschleiß der Fahrbahnen bewirkte der große Lastwagen- und Autobusverkehr. Während die Stadt in den letzten zwölf Jahren um etwa die Hälfte an Einwohnern gewachsen ist, hat sich der Autobusverkehr um das Elfache vergrößert.

Der Schwerpunkt der 1950 durchgeföhrten Kanalisierungsarbeiten lag im Stadtteil Kleinmünchen. Die älteren Häuser hatten dort noch Senkgruben mit Überlauf ins Grundwasser. Da die Verbauung von Kleinmünchen von Jahr zu Jahr fortschreitet, war der Ausbau des Kanalnetzes aus hygienischen Gründen eine zwingende Notwendigkeit. Heuer wurden dort insgesamt 1077 m Kanäle gebaut und damit das geschlossen verbaute Stadtgebiet von Kleinmünchen gänzlich kanalisiert.

Bedeutende Fortschritte wurden auch in der Beleuchtung der Stadt erzielt. 62 bisher unbeleuchtete Straßen und Wege erhielten Beleuchtungsanlagen, so daß das Beleuchtungsnetz der Stadt Ende des Jahres insgesamt 3550 Leuchten umfaßt, die über 155 Straßenkilometer verteilt sind.

A U S D E R C H R O N I K.

(Kulturelle Daten siehe die folgenden Abschnitte.)

1. Jänner. Übernahme aller Lagerschulen in die Verwaltung der Gemeinde.
2. Jänner. Eröffnung der Fremdenverkehrs-Auskunftsstelle der Stadt Linz in der Ankunftshalle des Hauptbahnhofes.
15. Jänner. Eröffnung des neuen Studios der Sendergruppe Rot-Weiß-Rot durch Hochkommissar General Keyes und Minister Dipl.-Ing. Waldbrunner in Anwesenheit der Landeshauptleute Doktor Gleißner und Dr. Klaus und Bürgermeister Dr. Koref.
16. Jänner. Gründungsversammlung des 1938 aufgelösten „Linzer Verschönerungsvereines“.
23. Jänner. Nach mehr als zehnjähriger Unterbrechung erscheint das „Jahrbuch der Stadt Linz“ erstmalig wieder.

9. Februar. Bürgermeister Dr. Koref eröffnet im Landesmuseum die Ausstellung des oberösterreichischen Werkbundes „Schweizer Plakatkunst“.
25. Februar. Mieterdemonstration in Urfahr. Fensterscheiben des Urfahrer Rathauses werden durch Steinwürfe zerschlagen.
2. März. Aufruf des Landeshauptmannes Dr. Gleißner und des Bürgermeisters Dr. Koref zur Werbe- und Sammelaktion der „Brucknerhausgemeinde“ mit dem Ziele, in Linz eine Bruckner-Tonhalle zu errichten.
7. März. Die amerikanischen Verwaltungsstellen stimmen der Herabsetzung des Chlorgehaltes im Trinkwasser von 0,4 auf 0,1 mg/l zu.
15. März. Bürgermeister Dr. Koref und Magistratsdirektor Dr. Oberhuber sprechen in Wien beim amerikanischen Hochkommissar General Keyes wegen Freigabe der durch amerikanische Dienststellen besetzten Räumlichkeiten, insbesondere der Diesterwegschule, vor.
22. März. Aufnahme des Verkehrs französischer Schlepper zwischen Regensburg und Linz.
21. April. Wiedereröffnung des Spanferkelmarktes in der Sintstraße. Dieser Markt wurde bis 1939 in Urfahr abgehalten. Bis Jahresende wurden rund 11.000 Spanferkel angeliefert.
28. April. Freigabe des Linzer Flughafens Hörsching für den zivilen Luftverkehr durch den USFA. Landung einer holländischen DC-6-Maschine.
30. April. Feierliche Enthüllung des „Brunnens der Arbeit“ des Bildhauers Alois Dorn vor der Arbeiterkammer durch Bürgermeister Dr. Koref.
7. Mai. Erster Linzer Blumenkorso, veranstaltet von der Brucknerhausgemeinde. Das städtische Fremdenverkehrsreferat stellt den Wagen der Blumenkönigin.
14. Mai. Zweite Tagung des Donaueuropäischen Institutes unter Teilnahme namhafter Vertreter des in- und ausländischen Wirtschafts- und Verkehrswesens im Linzer Rathaus.
22. Mai. Auflassung der freiwilligen Feuerwache Margarethen. Die Berufsfeuerwehr (124 Mann) hat eine Hauptfeuerwache in der Eisenbahngasse und zwei Nebenfeuerwachen im Laskahof und Urfahrer Rathaus. Daneben bestehen noch vier freiwillige Feuerwachen, auf dem Pöstlingberg, in St. Magdalena, Ebelsberg und Pichling. Dazu kommen noch 16 Betriebsfeuerwehren der im Stadtgebiete Linz ansässigen Betriebe und Industrien.
25. Mai. Transatlantisches Gespräch zwischen Bürgermeister Doktor Koref und dem Bürgermeister von Milwaukee über den Rundfunk.

1. Juni. Errichtung einer jugoslawischen Schifffahrtsagentur im Linzer Stadthafen.
3. Juni. Gründung des „Adalbert-Stifter-Institutes“ durch Herrn Landeshauptmann. Als Vertreter der Stadt Linz wurde Dr. Kreczi zum Mitglied des Institutes ernannt.
15. Juni. Wiedereröffnung des generalrenovierten, im Jahre 1926 von der Schiffswerft erbauten Linzer Strombades.
16. Juni. Einsturz des Hoftraktes des der Gemeinde gehörigen Hauses Altstadt 18, wodurch der vollständige Abbruch des Hauses notwendig wurde.
20. Juni. Gleichenfeier am Tribünengebäude des Stadions auf der Gugl.
26. Juni. Feier des hundertjährigen Bestehens der Linzer Tabakfabrik in Anwesenheit des Bundeskanzlers Dr. Ing. Figl, des Finanzministers Dr. Margaretha, des Landeshauptmannes Dr. Gleißner, des Bürgermeisters Dr. Koref und des Präsidenten des Rechnungshofes Dr. Schlegel.
4. Juli. Vollendung der Montage des ersten Wippdrehkrans im Hafen der Stadt Linz.
10. Juli. Beginn der nachträglichen Isolierungsarbeiten an der Nibelungenbrücke unter teilweiser Umlegung des Verkehrs über die Eisenbahnbrücke.
20. Juli. Rückgabe der sogenannten Betonhallen in der Derflinger- und Hühnersteigstraße an die Stadtgemeinde. Diese Objekte mußten im Jahre 1939 an die Deutsche Wehrmacht verkauft werden.
Benützungübergabe der neuen Fleischgroßmarkthalle.
21. Juli. Das Städtische Symphonieorchester Aachen, der Aachener Domchor und eine Hundertschaft der Sektion Aachen der Internationalen Brucknergesellschaft treffen unter Führung des Stadtintendanten Dr. Deutzmann, Oberbürgermeister Dr. Maas, Professor Theodor Rehmann und Generalmusikdirektor Dr. Felix Raabe in Linz ein und werden von Bürgermeister Dr. Koref begrüßt.
1. August. Teilweise Räumung der Diesterwegschule durch die amerikanischen Besatzungsbehörden.
2. August. Eröffnung der ersten Jugend-Wanderherberge seit Kriegsende in einer Baracke in der Weingartshofstraße. (Die Herberge wurde am 15. November in das Haus Lustenau 54 verlegt.)
8. August. Ankauf des Hauses Stockhofstraße 32. Damit sind die Häuser 14, 18, 25, 32 und 36 für den Abbruch eingelöst und die Verbreiterung der Stockhofstraße und die zweigleisige Führung der Straßenbahn ermöglicht.

12. August. Wiederaufstellung der während des Krieges entfernten und 1945 von den Städtischen Sammlungen sichergestellten Aphrodite-Statue von Prof. Wandschneider im Rundtempel der Bauernbergenanlagen.
14. August. Benützungsübergabe der acht neuen Fischkalter (Kunststein doppelbeckigen mit Metalldeckeln) auf dem neuen Marktplatz.
16. August. Beginn der von der Stadt Linz geförderten Grabungen der österreichischen Forschungsstelle für Denkmäler des früheren Mittelalters in der Linzer Altstadt unter der Leitung des Landeskonservators Dr. Juraschek und Dr. Jenny vom Landesmuseum.
22. August. Eröffnung des Straßenbahnhofes Blumau.
31. August. Bundesminister für Verkehr und verstaatlichte Betriebe, Dipl.-Ing. Waldbrunner, besichtigt den Hafen der Stadt Linz und wohnt der Vollendung der Montage des zweiten Wippdrehkrans bei.
1. September. Errichtung einer Zollzweigstelle im Hafen der Stadt.
4. September. Der Zuchterfolg des Ernährungshilfswerkes der Stadt Linz (Aumühle) wird auf der Viehausstellung des Welser Volksfestes mit der Goldmedaille prämiert, der ausgestellte Eber „Bimbo“ als der derzeit beste Zuchteber Oberösterreichs mit dem 1. Preis ausgezeichnet.
11. September. Eröffnung des Neubaues der Froschbergschule.
Eröffnung von Versuchsklassen zum Studium neuer Unterrichtsmethoden durch den Stadtschulrat.
12. September. Gleichenfeier der Gemeinnützigen Wohnungsgesellschaft der Stadt Linz in der Kaplanhofstraße, Schmidt-Renner-Straße und Leonfeldnerstraße (76 neue Wohnungen).
15. September. Ende der seit Bestehen des Parkbades erfolgreichsten Badesaison (Beginn 1. Mai). Es wurden über 200.000 Besucher gezählt.
24. September. Oskar Kokoschka weilt als Guest des Bürgermeisters Dr. Koref in Linz und besucht die Neue Galerie und die Kunstschule.
26. September. Beginn der Demonstrationen und Streiks gegen das vierte Lohn- und Preisabkommen. Kundgebung streikender Linzer Betriebsangehöriger vor dem Rathause. Fensterscheiben werden zerschlagen. Zirka 200 Streikende erbrechen das Rathausstor und dringen in das Gebäude ein. Das Streikkomitee hält vom Rathausbalkon aus Ansprachen. Verlegung einer polizeilichen Schutztruppe in das Linzer Rathaus (bis einschließlich 14. Oktober 1950).

27. September. 1½stündiger Sitzstreik der Magistratsbediensteten. Streikunruhen in ganz Linz. Gewaltsame Besetzung des Gebäudes der Arbeiterkammer durch streikende Demonstranten. Räumung des Gebäudes in den Abendstunden durch Polizei und Gendarmerie. Rundfunkansprache des Bürgermeisters Dr. Koref an die Bevölkerung.
30. September. Bürgermeister Dr. Koref eröffnet die historische Kinoausstellung im Linzer Volksgartengebäude.
1. Oktober. Errichtung von vier Schulkinderhorten, die in kürzester Zeit über 200 Kinder, hauptsächlich berufstätiger Mütter, aufnahmen. Es handelt sich um eine ebenso notwendige wie erfolgversprechende Aktion, die fortgesetzt werden wird.
6. Oktober. Gründung einer Interessengemeinschaft zur Förderung des Strandbades in Pichling.
10. Oktober. Beginn der Arbeiten für die Errichtung des botanischen Gartens auf dem Bauernberg in der Roseggerstraße im Ausmaße von 1.6 Hektar. Gleichzeitig wird das nahe liegende Parkgelände der Bauernberganlagen mit wertvollen Blütensträuchern und Bäumen neu bepflanzt und so gestaltet werden, daß es als erweiterter botanischer Garten gelten kann.
11. Oktober. Inbetriebnahme des neuen Pumpwerkes im Wasserwerk Scharlinz mit drei Pumpen zu je 5000 cbm Stundenleistung und des Behälters auf der Gugl. Damit konnte die Wasserversorgung von Linz wieder auf den Friedensstand gebracht werden. Der Wasserverbrauch beträgt jährlich über 16 Millionen cbm und zeigt steigende Tendenz.
14. Oktober. Tagung des „Deutschen Kanal- und Schiffahrtsvereines Rhein-Main-Donau“ in Linz. Gründung des „Österreichischen Kanal- und Schiffahrtsvereines Rhein-Main-Donau“ und Wahl eines Proponentenkomitees.
Eröffnung der Ausstellung „Markt der Stadt Linz“, die Arbeiten des städtischen Marktamtes, der Lebensmittelpolizei und des Wirtschaftsförderungsinstitutes Linz zeigte. Sie zählte 13.963 Besucher. An der Gestaltung der Ausstellung war die Kunstschule der Stadt Linz wesentlich beteiligt.
- Überreichung der Ernennungsdrekrete zu Professoren an die Lehrer der Kunstschule Dimmel und Hauk durch Bürgermeister Dr. Koref.
15. Oktober. Wiedereröffnung der Schulzahnklinik im Allgemeinen Krankenhaus der Stadt Linz.
18. Oktober. Gründungsabend der „Gesellschaft der Freunde der Stadt Linz“.

30. Oktober. Resolution des Gemeinderates an die Bundesregierung, ehest die Finanzierung und Durchführung eines großzügigen Wohnbauprogrammes zu beschließen. Obwohl die Stadt und die Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft der Stadt in Linz und Urfahr im abgelaufenen Jahr 371 Wohnungen gebaut hat, ist die Zahl der vorgemerkteten Wohnungs suchenden auf 8112 gestiegen.

Ankauf des Gutes Aumühle durch die Stadt. Damit hat das Ernährungshilfswerk seine existenzsichernde Grundlage erhalten. Der Schweinebestand betrug mit Ablauf des Berichtsjahres gegen 700 Tiere. Eingerechnet die abgegebenen Mast- und Zuchttiere, wurden 1950 über 32.000 kg Schweinefleisch produziert. Mit der Neuorganisation der systematischen Einsammlung der Küchenabfälle wurde heuer begonnen. In spätestens zwei Jahren soll das ganze Stadtgebiet in die Sammeltätigkeit einzbezogen sein.

1. November. Enthüllung des Zierbrunnens auf dem städtischen Friedhofe Linz-Süd.
6. November. Anlaufen einer größeren Umsiedlungsaktion von Volksdeutschen in die USA. Damit sind im Jahre 1950 zirka 2000 Personen ausgesiedelt. Immerhin verbleiben noch gegen 15.000 Nichtösterreicher in den 22 in Linz liegenden Lagern und gegen 13.000 in Linzer Privatquartieren.
11. November. Bürgermeister Dr. Koref übernimmt das Ehrengrab des Altbürgermeisters Josef Guber im Urnenhain Urfahr in die Obhut der Stadtgemeinde. Die Bronzeplastik auf dem Grabmal stammt von Prof. Walter Ritter.
15. November. Beginn der Wiederaufrichtung des „Hochstandes“ auf dem Pfenningberggipfel. Die Vermessungsarbeiten mit dem Theodolit benötigen für ihre Anschlußvisuren ständig möglichst weit entfernte Signale. Während im Stadtgebiet selbst wie auch in der unmittelbaren Umgebung im Norden, Westen und Süden genügend Visierpunkte vorhanden sind, war für den gesamten Ostsektor nach Zerstörung des Hochstandes im Frühjahr 1945 jede Orientierungsmöglichkeit verloren gegangen.
22. November. Übergabe von fünf neuen Wohnhäusern mit 68 Wohnungen Am Bindermichl für die amerikanische Besatzungsmacht in Anwesenheit des Kommandierenden Generals Irwing, Landeshauptmanns Dr. Gleißner und Bürgermeisters Dr. Koref.
27. November. Eröffnung des Heimes (Muldenstraße 3) für die Aktion „Jugend am Werk“, die vom Jugendamt durchgeführt wird und über 120 Jugendliche erfaßt hat.
1. Dezember. 25jähriges Dienstjubiläum des Magistratsdirektors Doktor Oberhuber.

2. Dezember. Ausgabe des Buches der Stadt Linz 1950, das unter dem Titel „Linz heute“ erschienen ist. Es ist nach der Schrift „Linz baut auf“ (1948) und dem Sonderheft „Linz — Vom Krieg zum Frieden“ (1949) die dritte Publikation seit dem Kriege, die sich bemüht, die Leistungen der Stadtverwaltung und die Probleme der Stadt einer breiteren Öffentlichkeit einsichtig zu machen.
11. Dezember. Verleihung der Ehrenbürgerwürde an Herrn Bundespräsidenten Dr. Karl Renner durch den Gemeinderat der Landeshauptstadt Linz.
16. Dezember. Verlagsauslieferung von Otto Strigl's Gedichtband „Der Regenläufer“ und Linus Kefer's Gedichtband „Die Sommergöttin“, die vom Frick-Verlag Wien gemeinsam mit dem Kulturamt der Stadt Linz herausgegeben wurden.
28. Dezember. Fertigstellung des neuen Wasserbehälters neben der Pöstlingbergkirche mit 200 cbm Inhalt, der als Ersatz für den bombenzerstörten Wasserbehälter gebaut wurde.
31. Dezember. Von den 1950 in Linz verwendeten rund 15.8 Millionen cbm Gas entfallen etwa 8.3 Millionen cbm auf Kokereigas der VÖEST., 4.1 Millionen cbm auf Kammerofengas aus dem Gaswerk und 3.4 Millionen cbm auf Entspannungsgas aus dem Arbeitsprozeß der Stickstoffwerke. Die Zusammenmischung dieser drei verschiedenen Gasarten, die noch in keinem Gaswerk vorgenommen wurde, vollzog sich seit Beginn ohne Störung und zur Zufriedenheit der Gasverbraucher.

THEATER UND SCHRIFTTUMSPFLEGE.

Das Spieljahr 1949/50 begann im Landestheater am 27. August 1949 und endete am 30. August 1950. Vom 3. Juli bis zum 28. Juli fanden keine Vorstellungen statt (Theaterferien); die Sommerspielzeit dauerte also vom 29. Juli bis zum 30. August. Die Kammer spiele begannen am 2. September 1949 und spielten bis zum 25. Juni 1950.

Im Landestheater fanden 89 Opernvorstellungen, 193 Operettenvorstellungen, 100 Schauspielvorstellungen und eine Tanzvorführung statt; das sind insgesamt 383 Aufführungen. In den Kammerspielen gab es 221 Vorstellungen. Welche Stücke gespielt wurden (Premierendatum, Titel, Autor, event. Anmerkungen, Aufführungsziffern, geschlossene Vorstellungen in eckiger Klammer, Schülervorstellungen in runder Klammer, Besucherziffern mit Ausnahme der ge-

schlossen und der Schülervorstellungen), geht aus der nachstehenden Zusammenstellung hervor. Im ganzen wurden in den 604 Linzer Vorstellungen 15 Opern, 15 Operetten und 37 Sprechstücke (darunter 1 Posse, 2 musikalische Lustspiele und 2 Märchen) vor 140.588 Besuchern aufgeführt. Dazu kommen noch 41 Vorstellungen in Wels, wo 10 Opern-, 15 Schauspiel- und 16 Operettenaufführungen vor zusammen 25.519 Besuchern (Durchschnittsbesucherzahl 622!) stattfanden. Außerdem gastierte das Linzer Theater fünfmal in Gmunden, viermal in Ischl und je einmal in Salzburg und Passau. Diese $604 + 41 + 11 = 656$ Theatervorstellungen in einem Spieljahr sind eine wirklich imponierende Arbeitsleistung.

Der Theaterbesuch hat sich in der Spielzeit 1949/50 im Vergleich zur Spielzeit 1948/49 gebessert. Es waren im Landestheater (die geschlossenen und die Schülervorstellungen mit 90prozentiger Besetzung mit eingerechnet) im Durchschnitt 45 Prozent aller verfügbaren Plätze verkauft, in den Kammerspielen 50 Prozent. Im Zusammenhang damit stehen die Bemühungen, den Besuch durch das Volksabonnement, durch Betriebsabonnements und durch Ermäßigungen für Gewerkschaftsmitglieder zu heben. Leider fanden im Vergleich zu früheren Spielzeiten nur sehr wenige Schülervorstellungen (16) statt.

Trotz der erhöhten Besucherzahl mußten Stadt und Land wieder erhebliche Subventionsbeträge zuschießen, damit der Drei-Sparten-Betrieb aufrechterhalten und die zwölfmonatige Spielzeit klaglos zu Ende geführt werden konnte. Bei einer Gesamtausgabe von S 3.400.936.59 und Einnahmen von S 1.850.515.75 betrug das Defizit S 1.550.420.84. Diese Summe wurde abgedeckt durch Subventionen und Ausfallsgarantien der Stadt und des Landes und durch einen Betrag aus dem Kulturgroschenfonds. Der Zuschußbedarf ist im Vergleich zu den Subventionssummen, die die anderen österreichischen Theater benötigen, verhältnismäßig gering, was für die wirtschaftlich günstige Betriebsform (Privatiniziativ des Direktors mit weitgehenden finanziellen Garantien der öffentlichen Hand) spricht. Übrigens haben auch die künstlerischen Leistungen unseres Theaters einen Vergleich mit den anderen österreichischen Bühnen nicht zu scheuen. Es sei hier besonders auf die Oper hingewiesen, die vor allem unter der Regie des ehemaligen Münchner und Prager Generalintendanten Oskar Walleck Aufführungen von überprovinziellem Format herausbrachte.

L a n d e s t h e a t e r .

A. N e u e i n s t u d i e r u n g e n

27. 8. 1949: Faust I, Trauerspiel von Johann Wolfgang v. Goethe, Regie: Eduard Volters a. G., 16, [+2], (+3), 6404.
31. 8. Tosca, Oper von Giacomo Puccini, Mela Scholz a. G., 9, 3028.
3. 9. Der liebe Augustin, Operette von Leo Fall, 5, 977.
13. 9. Der Arzt am Scheideweg, Komödie von Bernard Shaw, 6, 974.
17. 9. Der Obersteiger, Operette von Carl Zeller, 16, 5600.
24. 9. Don Giovanni, Oper von Wolfgang Amadeus Mozart, Regie: Oscar Walleck a. G., 6 (+1), 2150.
30. 9. Des Meeres und der Liebe Wellen, Trauerspiel von Franz Grillparzer, 2, 471
6. 10. Gruß und Kuß aus der Wachau, Revue-Operette von Jara Benesch, 14, 5402.
13. 10. Rigoletto, Oper von Giuseppe Verdi, 9, 4007.
22. 10. Viktoria und ihr Husar, Operette von Paul Abraham, 10, [+1], 4123.
29. 10. Juarez und Maximilian, dramatische Historie von Franz Werfel, Regie: Eduard Volters a. G., 5, 951.
10. 11. Der Garten des Paradieses, Oper von Felix Petyrek, Regie: Oscar Walleck, Bühnenbild: Prof. Emil Pirchan a. G., Österreichische Erstaufführung, 2, 388.
17. 11. Die Landstreicher, Operette von Carl Michael Ziehrer, 21, [+1], 8037.
24. 11. Onkel Buonaparte, Komödie von Giovacchino Forzano, Österreichische Erstaufführung, 5, 723.
1. 12. Cavalleria rusticana, Oper von Pietro Mascagni. Der Bajazzo, Oper von Ruggiero Leoncavallo, 6, [+1], 2377.
10. 12. Die Walzerkönigin, Operette von Ludwig Schmidseder, Linzer Erstaufführung, 19, [+1], 9008.
15. 12. Kabale und Liebe, Trauerspiel von Friedrich v. Schiller, 6 (+2), 1120.
23. 12. Turandot, Oper von Giacomo Puccini, Regie: Oscar Walleck a. G., Dirigent: Ludwig Leschetizky a. G., Linzer Erstaufführung, 12, 5553.
5. 1. 1950: Die große Unbekannte, Operette von Franz v. Suppé, 6, 1940.
13. 1. Vor Sonnenuntergang, Schauspiel von Gerhart Hauptmann, 9 (+1), 2807.
28. 1. Die Faschingsfee, Operette von Emmerich Kálmán, 7, [+1], 3051.
3. 2. Das Unmöglichste von allem, Lustspiel von Felix Lope de Vega, Österreichische Erstaufführung, 5, 679.
10. 2. Der Rosenkavalier, Oper von Richard Strauss, 7, [+2], 2526.
3. 3. Wochenend im Mai, Operette von Josef Knaflitsch, Text: Ignaz Brantner und R. Weys, 9, [+1], 2505.
10. 3. Die vier Grobiane, Oper von Ermanno Wolf-Ferrari, Linzer Erstaufführung, 6, 1191.
18. 3. Das Land des Lächelns, Operette von Franz Lehár, 21, [+1], 9617.

25. 3. König Richard III., Historie von William Shakespeare, Regie: Oscar Walleck a. G., 4 (+1), 875.
 8. 4. Don Carlos, Oper von Giuseppe Verdi, Linzer Erstaufführung, 7, 1783.
 15. 4. Schwarzwaldmädel, Operette von Leon Jessel, 12, [+1], 4265.
 21. 4. Katharina Knie, Seiltänzerstück von Carl Zuckmayer, 5, 519.
 29. 4. Auf der grünen Wiese, Operette von Jara Benesch, 11, 3370.
 10. 5. André Chenier, Oper von Umberto Giordano, Linzer Erstaufführung, 4, 721.
 12. 5. Die Kinder Edouards, Lustspiel von M. G. Sauvajon, F. Jackson und R. Bottomley, Linzer Erstaufführung, 8, 1488.
 8. 6. Die Meistersinger von Nürnberg, Oper von Richard Wagner, Regie: Oscar Walleck a. G., Dirigent: Ludwig Leschetitzky a. G., Josef Janko a. G., 6, 2333.
 14. 6. Gericht bei Nacht, Schauspiel von Ladislaus Fodor, Österreichische Erstaufführung, 3, 194.
 17. 6. Giuditta, Musikalische Komödie von Franz Lehár, 11, 3826.
 28. 6. Die Gigerln von Wien, Posse mit Gesang von Alexander Steinbrecher nach J. Wimmer, Linzer Erstaufführung, 6, 938.
 6. 8. Das Dreimäderlhaus, Singspiel von Schubert-Berté, 11, 2837.
 8. 8. Der Florentiner Hut, Musikalisches Lustspiel nach Eugéne Labiche von Budjuhn-Weigel-Kruse, Linzer Erstaufführung, 5, 586.
 15. 8. Der Troubadour, Oper von Giuseppe Verdi, 5, 1532.

B. Reprisen aus der Spielzeit 1948/49

25. 9. Der Zigeunerbaron, Operette von Johann Strauß, 13, 4402.
 16. 10. Fidelio, Oper von Ludwig van Beethoven, Dirigent: Ludwig Leschetitzky a. G., Anni Rieder a. G., Josef Walden a. G., 1 (+1), 377.
 16. 1. Martha, Oper von Friedrich von Flotow, 4, 1055.

C. Gastspiele fremder Ensembles

4. 12. Tanzgastspiel Harald Kreutzberg, 1, 428.
 3. 4. Baumeister Solneß, Schauspiel von Henrik Ibsen, Gastspiel Albert und Else Bassermann + Ensemble des Landestheaters Salzburg, 1, 627.

Kammerspiele.

2. 9. 1949 Der Widerspenstigen Zähmung, Lustspiel von William Shakespeare, 13 (+2), 1368.
 10. 9. Der Herr vom Ministerium, Lustspiel von Madelaine Bingham, Österreichische Erstaufführung, 9, 625.
 18. 9. Die andere Mutter, Schauspiel von Klara Bihary, Linzer Erstaufführung, zweimal, 6+zweimal Landestheater, 802.
 1. 10. Der öffentliche Ankläger, Schauspiel von Fritz Hochwälter, Linzer Erstaufführung, 16, [+1], 1475.

15. 10. Koportage, Komödie von Georg Kaiser, 9, 849.
 5. 11. Der Geizige, Lustspiel von Jean Baptiste Molière, 13+einmal Landestheater (+5), 1597.
 12. 11. Traumfabrik, Komödie von John Kent (= Franz Schütz), Uraufführung, 8, [+1], 684.
 23. 11. Rotkäppchen, Märchen von Robert Bürkner, 5, 837.
 3. 12. Parkstraße 13, Kriminalstück von Axel Ivers, 14, 1378.
 17. 12. Der Froschkönig, Märchen von Robert Bürkner, 8, 1301.
 22. 12. Delila, Lustspiel von Franz Molnar, 9, 960.
 31. 12. Hochzeitsreise ohne Mann, Lustspiel von Leo Lenz, 8, 889.
 7. 1. 1950 Liebe auf den ersten Blick, Kalenderblätter von Peter Arnolds (Musik von Peter Igelhoff), Linzer Erstaufführung, 9, 1103.
 20. 1. Der Scheiterhaufen, Kammerspiel von August Strindberg, Regie: Krista Menhart a. G., 6, 701.
 24. 2. Schiffer nächst Gott, Schauspiel von Jan de Hartog, Linzer Erstaufführung, 5, [+1], 289.
 26. 2. Aimée, Komödie von Heinz Coubier, 11, 932.
 11. 3. Die Gattin, Komödie von Johann von Bokay, 8, 836.
 31. 3. Johannisfeuer, Schauspiel von Hermann Sudermann, 8+einmal Landestheater [+1], 987.
 8. 4. X für ein U, Musikalisches Lustspiel von Hans Gustl Kernmayr, Musik von Hans Lang, 12, 1279.
 28. 4. Sperlinge in Gottes Hand, Schauspiel von Archibald Joseph Cronin, Linzer Erstaufführung, 18+einmal Landestheater, [+1], 2431.
 4. 5. Spiel am Meer, Lustspiel von Hans Mumm, Uraufführung, 4, 227.
 27. 5. Ein Inspektor kommt, Schauspiel von John B. Priestley, 9, 1273.

Heinrich Wimmer.

Volkstheater Urfahr.

Das Volkstheater Urfahr stand vom 30. September 1949 bis 20. November 1949 unter der Leitung von Friedl Baching, die einen Lotteriegewinn zur Reaktivierung des am 5. August 1949 geschlossenen Theaters verwendet hatte.

30. 9.	Eine Probenacht, Bauernkomödie von Julius Pohl	5	169
7. 10.	Die Wildkatz' vom Hollergrund, Volksstück von Matzner	4	160
14. 10.	Die Schützenliesl, Operette von Edmund Eysler	6	515
24. 10.	Der Pfarrer von Kirchfeld, Volksstück von L. Anzengruber	4	251
4. 11.	's Nullerl, Volksstück von Karl Moree	5	336
16. 11.	Hurra, ein Junge!, Schwank von Arnold und Bach	3	99

Die Linzer Puppenspiele
zehn Jahre in der Obhut der Stadt.

Die „Linzer Puppenspiele“, 1934 als „Erste Linzer Künstlerpuppenspiele“ gegründet und im Jänner desselben Jahres im Gasthof „Drei Mohren“ eröffnet, feiern heuer ihren zehnjährigen Bestand als jene neuen und eigentlichen „Linzer Puppenspiele“, als die sie heute jung und alt in Stadt und Land kennt. Der unmittelbare äußere Anstoß ihrer Entstehung war das Jahr 1933, das ihren Gründer, der kurz vorher Mitarbeiter führender deutscher Blätter, wie Simplicissimus, Querschnitt, Weltbühne, geworden war, in die Heimat zurückkehren und in dieser, in der ein Leben als freier Schriftsteller schon damals so gut wie unmöglich war, zur Verwirklichung einer alten Lieblingsidee schreiten ließ.

Die das Gesicht seiner Puppenspiele völlig verändernde Umstellung auf größere Puppen und ihnen gemäße, anders geartete Dekorationen war in dem Augenblicke notwendig geworden, als die Stadt das wirtschaftlich äußerst labile und mehrmals zur Betriebseinstellung und Übersiedlung gezwungene kleine Theater im Dezember 1940 als stadteigene Unternehmung übernahm und im Jänner des folgenden Jahres in den bedeutend größeren Redouten-Sälen ansiedelte. Seit 1946 ist das nach eineinhalb Spielzeiten in das Rathaus umgezogene Theater wieder Privatbesitz seines Begründers, doch wird es weiterhin seines künstlerischen wie erzieherischen Wertes wegen von der Stadt subventioniert.

Die „Linzer Puppenspiele“ beschäftigten als Spieler ursprünglich Lehrer und Lehramtskandidaten, und zwar sehr bald mehr und mehr solche, die ihren Lehrberuf gegen einen künstlerischen zu vertauschen vor- oder diesen Tausch schon vollzogen hatten, und seit einigen Jahren fast ausnahmslos nur mehr qualifizierte Schauspieler und Opernsänger. Von ihnen stehen heute bereits eine Reihe mit besten Erfolgen auf großen Bühnen oder sind sonst dem Theater- und Konzertpublikum keine Unbekannten mehr. Es sei dabei vor allem an Liselotte Schmidt (Volkstheater Urfahr, Landestheater Innsbruck), Margarete Fallner (Stadttheater Salzburg), Eva Petrus (Volkstheater Urfahr, Landestheater Linz), Hubert Mann (Volkstheater Urfahr, Landestheater Linz, Landestheater Innsbruck), Veit Relin (Theater „Die Insel“, Wien, Burgtheater) und von den noch

heute dem Ensemble der Puppenspiele Angehörenden: die Opernsänger Grete Berghammer und Fritz Bramböck und den Geiger und Musiklehrer Roland Rois erinnert.

Derzeitiges ständiges Ensemble: Leitung und Einstudierung: Franz Pühringer; Bühnenbild: akad. Malerin Fanny Newald; Spieler: Fritz Bramböck, Roland Rois, Grete Berghammer, Albine Hoskowetz.

Aufführungen der Spielzeit 1949/50 (1. Oktober 1949 bis 1. Mai 1950): Hänsel und Gretel 6, Der gestiefelte Kater 6, Ali Baba und die vierzig Räuber 6, Tischlein, deck dich! 6, Nikoloprogramm 2, Einer der auszog, das Gruseln zu lernen 5, Frau Holle 7, Rumpelstilzchen 6, Die Bremer Stadtmusikanten 6, Der Fischer und seine Frau 3, Rotkäppchen 6, Faschingsprogramm 4, Der Froschkönig 3, Das tapfere Schneiderlein 3, Die Heinzelmännchen 6, Schneeweißchen und Rosenrot 3, Der Osterhase kommt! 4, Hänsel und Gretel (Wiederholung) 3, Der gestiefelte Kater (Wiederholung) 3, Schneewittchen 3. Anschließend Aufführungen in Schulen und auswärts. Gesamtbesucherzahl 12.137, vermehrt noch um etwa 1000 bis 1500 nicht gezählte, von der Zahlung befreite Armschüler und Festbesucher.

Franz Pühringer.

Literarische Veranstaltungen.

Das Kulturamt setzte seine Veranstaltungen von Autorenlesungen und Rezitationsabenden fort. Das zeitgenössische Schrifttum wurde besonders gepflegt.

- 14. 10. 1949: Rudolf Brunngraber. Autorenlesung. — 65.
- 25. 10. 1949: Richard Eybner liest Josef Weinheber. — 255.
- 12. 11. 1949: Maximilian Narbeshuber. Autorenlesung. — 139.
- 7. 12. 1949: Franz Karl Ginzkey. Autorenlesung. — 136.
- 13. 12. 1949: Hanns Gottschalk. Autorenlesung, mitwirkend Franz Ecker (Bariton), Ida Fischer-Colbrie (Klavier). — 143.
- 20. 12. 1949: Maria Eis liest Rainer Maria Rilke, mitwirkend Casimir v. Paszthory (Klavier). — 248.
- 12. 1. 1950: Linus Kefer. Autorenlesung. — 56.
- 26. 1. 1950: Rudolf Henz. Autorenlesung. — 55.
- 9. 2. 1950: Friedrich Schreyvogl. Autorenlesung. — 29.
- 23. 3. 1950: Herbert Lange. Autorenlesung. — 54.

Die Volkshochschule hat nur so weit literarische Veranstaltungen durchgeführt, als sie in ihr Bildungsprogramm paßten. Neben literarhistorischen Kursen und Vortragsreihen waren es vor allem die schon seit langer Zeit eingeführten Dramenlesungen unter dem Titel „Die unsterbliche Szene“. Nach einer Einleitung von Direktor Dr. H. Razinger lasen die Schauspieler des Landestheaters Elfriede Gollmann und Rolf Schneider am 10. Dezember 1949 aus Werken von G. B. Shaw (150 Besucher) und am 10. Juni 1950 Szenen unter dem Titel „Deutsches Lustspiel“ (146).

Die Schauspielgruppe der Volkshochschule unter Leitung von Alfred Stögmüller setzte sich das Ziel, mit einer Gruppe von Laienspielern aus allen Berufsschichten den Linzer Theaterspielplan mit Stücken zu ergänzen, die für das Berufstheater nicht tragbar sind. Durch diese Selbstbeschränkung mußte die Schauspielgruppe entweder avantgardistische Stücke oder Werke bringen, die nicht die Höhe einer Entwicklung repräsentieren, die aber als literarische Vorstufen für deren Verständnis notwendig sind.

Zum erstenmal trat sie am 13. Dezember 1949 mit dem Schwank „Tritsch-Tratsch“ von Nestroy und mit Improvisationen im Stile Stanislavskys vor die Öffentlichkeit. Das am 21. März 1950 erstaufgeführte Stück „Draußen vor der Tür“ von W. Borchert mußte am 28. März wiederholt werden. Ebenso erlebte „Die ehrbare Dirne“ von J. P. Sartre trotz ihres umstrittenen Inhaltes zwei Aufführungen (6. und 14. Juni 1950).

KONZERTLEBEN.

Der im Vorjahr systematisch begonnene Ausbau des Linzer Musiklebens wurde weitergeführt. Die Kammermusikabende und Solistenkonzerte hielten das hohe Niveau der vergangenen Saison. Erstmalig nach dem Kriege wurde vom Kulturamt der Versuch gemacht, auch Symphoniekonzerte zu veranstalten. Da die Stadt über kein eigenes Orchester verfügt, fanden die Konzerte in Zusammenarbeit mit dem Landestheaterorchester statt. Um die Konzerte des Linzer Berufsorchesters kulturell wirksamer zu machen, wurden neben heimischen auch auswärtige Dirigenten und Solisten verpflichtet. Verbunden mit einer entsprechenden Propaganda, haben

diese Versuche zu dem bemerkenswerten Ergebnis geführt, daß nicht nur der Kaufmännische Vereinshaussaal mit seinen 686 Sitzplätzen, sondern auch der Saal in der Diesterwegschule mit zirka 1500 Sitzplätzen gefüllt werden konnte. Damit wurde für Großveranstaltungen ein Weg aus der bedrängenden Linzer Saalnot gewiesen. Besondere Erwähnung verdient auch der Bach-Zyklus, der in sieben Abenden (darunter eine Aufführung des Leipziger Thomanerchores und die „Johannes-Passion“) Hauptwerke des Meisters brachte. Im Rahmen der Komponistenförderung wurde erstmals am 17. Mai eine öffentliche Durchspielprobe von noch nicht aufgeführten Werken oberösterreichischer Komponisten gehalten.

Die Aufbauarbeit des Kulturamtes auf dem Gebiete des musikalischen Veranstaltungswesens zusammen mit der Vorarbeit der Volkshochschule auf dem Gebiete der praktischen Musikerziehung ermöglichen die Bestellung eines eigenen städtischen Musikdirektors. Er ist ab Herbst 1950 sowohl für das musikalische Veranstaltungswesen als auch für die reaktivierte Linzer Musikschule verantwortlich. Prof. Dr. Friedrich Reidinger wurde auf Grund einer öffentlichen Ausschreibung unter 22 Bewerbern ausgewählt und von Bürgermeister Dr. Koref am 15. April 1950 berufen.

Großveranstaltungen.

30. 9.: Kulturamt in Zusammenarbeit mit dem Landestheater, Kaufm. Vereins haus, I. Symphoniekonzert (Festwoche der Stadt Linz). — Verstärktes Theaterorchester, Leitung: Ludwig Leschetizky, Solist: Wolfgang Schneiderhan (Violine). — In memoriam Richard Strauss, Wagner: Trauermarsch zu Siegfrieds Tod aus „Götterdämmerung“. Beethoven: Violinkonzert D-dur, op. 61. Bruckner: V. Symphonie B-dur. — 968.

1. 10.: Stadt Linz, Bahnhofsvorplatz, Monstekonzert anlässlich der Bahnhofseröffnung (Festwoche der Stadt Linz). — Blasmusikkapellen des Magistrates, der E. S. G. und der Bundespolizeidirektion Linz, Leitung: Sepp Froschauer, Hans Duchatschek, Rudolf Zeman. — J. Strauss: Ouvertüre zu „Prinz Methusalem“. Wagner: Großer Kriegsmarsch aus „Rienzi“. Wotans Abschied und Feuerzauber aus „Walküre“. Damberger: In treuer Kameradschaft. Carena: Die Geheimnisse der Etsch. Schaffranke: Symphonischer Festmarsch (Uraufführung). — 35.000.

4. 11.: Kulturamt, Kaufm. Vereinshaus, Chorkonzert. — Wiener Akademie-Kammerchor, Leitung: Ferdinand Großmann. — Palestrina: Ascendit Deus. Super

flumina. Bach: Jesu, meine Freude. Lechthaler: Wer lebt in den Reichen. Doppelbauer: Chormusik nach Volksliedern, op. 14 (Erstaufführung). David: Das Käuzchen. Isaac: Innsbruck, ich muß dich lassen. Peurl: Frisch auf. Di Lasso: Echo, Landsknechtständchen. — 446.

18. 11.: Linzer Konzertverein, Kaufm. Vereinshaus, I. Symphoniekonzert. — Vereinsorchester, Leitung: Anton Konrath, Solist: Gunther Radhuber (Klavier). — In memoriam R. Strauss: Schlußteil aus „Tod und Verklärung“. Beethoven: V. Klavierkonzert Es-dur, op. 73. Beethoven: VI. Symphonie F-dur (Pastorale), op. 86. — 912.

9. 12.: Bruckner-Chor, Kaufm. Vereinshaus, Chorkonzert. — Bruckner-Chor und Theaterorchester, Leitung: Ludwig Daxsperger. — Haydn: Die Schöpfung. — 890.

13. 1. 1950: Kulturamt in Zusammenarbeit mit dem Landestheater, Kaufmännisches Vereinshaus, II. Symphoniekonzert. — Verstärktes Theaterorchester, Leitung: Ludwig Leschetizky, Solist: Friedrich Wührer (Klavier). — J. S. Bach: Ouverture D-dur, Nr. 3. Brahms: Klavierkonzert B-dur, Nr. 2, Werk 83. Kodály: Tänze aus „Galanta“. Tschaikowsky: V. Symphonie e-moll. — 926.

24. 2.: Linzer Konzertverein, Kaufm. Vereinshaus, II. Symphoniekonzert. — Vereinsorchester, Leitung: Anton Konrath, Solisten: Adolf Dichtl (Violine), Max Zeisel (Violine). — Mozart: Jupiter-Symphonie. J. S. Bach: Konzert für zwei Violinen. Pfitzner: Kleine Symphonie. Smetana: Die Moldau. — 916.

8. 3.: Sängerbund Frohsinn, Kaufm. Vereinshaus, Chorkonzert. — Sängerbund Frohsinn und Theaterorchester, Leitung: Robert Schollum, Solisten: Hilde Gaul (Sopran), Gertrud Jahoda (Sopran), Luise Haager-Gruber (Alt), Kurt Wehofschitz (Tenor), Fritz Niedetzky (Bariton). — Brahms: Schicksalslied. Szymborski: Stabat mater (Erstaufführung). Händel: Cäcilienode. — 650.

16. 3.: Brucknerhausgemeinde, Diesterwegschule, I. Festkonzert. — Wiener Symphoniker, Leitung: Volkmar Andreea. — Schubert: III. Symphonie. Bruckner: III. Symphonie. — 1695.

3. 4.: Kulturamt in Zusammenarbeit mit dem Amte der o.-ö. Landesregierung, Kath. und Evang. Bildungswerk, Diesterwegschule, Chorkonzert. — Verstärkter Linzer Domchor, Theaterorchester, Leitung: Joseph Kronsteiner, Solisten: Anny Felbermayr (Sopran), Luise Haager-Gruber (Alt), Erich Majkut (Tenor), Hans Braun (Bariton), Panos Skinas (Baß), Karl M. Schwamberger (Gambe), Erwin Schaller (Gitarre), Ernst Reichert (Cembalo), Gerhard Holzner (Orgel). — J. S. Bach: Johannes-Passion. — 1686.

21. 4.: Kulturamt in Zusammenarbeit mit dem Landestheater, Diesterwegschule, III. Symphoniekonzert. — Verstärktes Theaterorchester, Leitung: Clemens Krauß, Solist: Enrico Mainardi (Violoncello). — Haydn: Symphonie G-dur, Nr. 88. Schumann: Cellokonzert a-moll, op. 129. R. Strauss: Tod und Verklärung. Wagner: Tannhäuser-Ouverture. — 1757.

29. 5.: Kulturamt, Evangelische Kirche Linz, Chorkonzert. — Leipziger Thomannerchor, Leitung: Günther Ramin, Solist: Karl Richter (Orgel). — J. S. Bach:

Fürchte dich nicht. Fantasie und Fuge g-moll für Orgel. Komm Jesu, komm. Toccata und Fuge F-dur für Orgel. Der Geist hilft unserer Schwachheit auf. — 943.

2. 7.: Brucknerbund, Ortsgruppe Linz, Limonikeller, Symphoniekonzert. — Theaterorchester, Leitung: Ludwig K. Mayer. — Bruckner: IV. Symphonie. Mozart: Haffner-Symphonie. — 650.

22. bis 28. 7.: Bach-Bruckner-Festwoche. — Internationale Brucknergesellschaft, Sektion Aachen, und Brucknerbund für Oberösterreich. — Domchor und städt. Symphonieorchester Aachen, Leitung: Theodor B. Rehmann, Felix Raabe, Solisten: Hanni Mack (Sopran), Susanne Will (Alt), Peter Offermanns (Tenor), Walter Wassenberg (Bariton), Winand Esser (Baß), Ruth Lochner (Klavier), Herbert Voß (Orgel).

22. 7.: Diesterwegschule. — J. S. Bach: Kantate „Wachet auf, ruft uns die Stimme“. Klavierkonzert in d-moll. Bruckner: II. Symphonie c-moll.

24. 7.: Diesterwegschule. — J. S. Bach: Motette „Singet dem Herrn“. Brandenburgisches Konzert in G-dur. Bruckner: IV. Symphonie Es-dur.

26. 7.: Alter Dom. — J. S. Bach: Alla breve D-dur. Bruckner: Messe d-moll. Afferentur. Os justi. J. S. Bach: Orgelwerk.

28. 7.: Landhaus-Arkadenhof. — Rheinisches Ständchen, Lieder und Chöre.

G e z ä h l t e K u l t u r a m t s v e r a n s t a l t u n g e n .

(Kammermusik und Solistenkonzerte.)

27. 9. 1949: Gunther Radhuber (Klavier). — Schubert: Sonate a-moll, op. 143. Schumann: Humoreske, op. 20. Mussorgskij: Bilder einer Ausstellung. — 110 Besucher.

11. 10.: Karl Schmitt-Walter (Bariton), am Flügel Ernst Reichert. — Lieder von Beethoven, Schubert, Pfitzner, R. Strauss. — 248.

13. 10.: Ensemble Grete Wiesenthal, Ballettabend. — Mozart: Eine kleine Nachtmusik. J. Strauss: Wiener Blut. Schubert: Der Tod und das Mädchen. Die Himmelswiese. J. Strauss: Walzer aus „1001 Nacht“. Chopin: Fahne. J. Strauss: Wein, Weib und Gesang. Dvorak: Dorfkomödie. J. Strauss: Das gestörte Rendezvous. Salmhofer: Weintretetanz. J. Strauss: Rosen aus dem Süden. — 286.

28. 10.: Friedrich Gulda spielt aus Anlaß des 100. Todestages (17. 10. 1849) Frédéric Chopin: 24 Preludes, op. 28. Sonate h-moll, op. 58. Nocturne Fis-dur, op. 15, Nr. 2. Nocturne cis-moll, op. 27, Nr. 1. Ballade As-dur, op. 47. — 249.

29. 10.: Friedrich Gulda, Wiederholung des Chopin-Abends. — 256.

8. 11.: Linzer Streichquartett: Alfons Vodosek, Ferdinand Mairhofer, Anton Bauer, Wilhelm Czerwinka. — Haydn: Streichquartett G-dur, op. 74, Nr. 1. David: Trio Nr. 3, Werk 33, Nr. 3 für Violine, Viola und Violoncello. Smetana: Streichquartett e-moll („Aus meinem Leben“). — 104.

11. 11.: George London (Bariton), am Flügel Erik Werba. — Lieder und Arien von Händel, Schubert, Mozart, Mussorgskij, Faure, Debussy, Paladilhe, Holmes, Negro Spirituals. — 143.

29. 11.: Wiener Oktett: Willi Boskovsky, Philipp Mattheis, Johann Krump, Alfred Boskovsky, Rudolf Hanzl, Josef Veleba, Nikolaus Hübner und Günther Breitenbach. — Beethoven: Septett Es-dur, op. 20. Schubert: Oktett F-dur, op. 166. — 285.

10. 1. 1950: Barylli-Quartett: Walter Barylli, Wolfgang Poduschka, Alfons Grünberg, Hans Czegka, mitwirkend Walter Weller. — Haydn: Lerchenquartett B-dur, op. 64, Nr. 5. Bruckner: Streichquintett F-dur. Dvorak: Streichquintett Es-dur, op. 97. — 248.

17. 1.: Friedrich Wührer (Klavier). — Brahms: Variationen über ein eigenes Thema B-dur, op. 21/1. Variationen über ein ungarisches Lied B-dur, op. 21/2. Beethoven: Phantasie g-moll, op. 77. Sechs Variationen D-dur, op. 76 (Türkischer Marsch). Polonaise C-dur, op. 89. Skrjabin: 1. Sonate f-moll. Schubert: Phantasie C-dur, op. 15 (Wandererphantasie). — 236.

3. 2.: Anton Dermota (Tenor), am Flügel Hilde Berger-Weyerwald. — Lieder von Schubert, Schumann, Wolf, R. Strauss. — 279.

7. 2.: Amsterdamer Streichquartett, Nap de Klijn, Gijs Beths, Gerard Ruymen, Maurits Frank. — Beethoven: Streichquartett cis-moll, op. 131. Mozart: Adagio und Fuge c-moll, Debussy: Streichquartett g-moll, op. 10. — 212.

2. 3.: Anny Konetzni (Sopran), am Flügel Fritz Kuba. — Lieder von Mahler, Wolf, R. Strauss. — 197.

4. 5.: Trio Pasquier: Jean Pasquier, Pierre Pasquier, Etienne Pasquier. — Purcell: Drei Phantasien. Vier Toccaten von Durante, Stradella, Scarlatti. Milhaud: Streichtrio. Beethoven: Streichtrio G-dur, op. 9, Nr. 1. — 139.

19. 5.: Walter Ludwig (Tenor), am Flügel Ernst Reichert. — Lieder von Beethoven, Schubert, Wolf, Mozart. — 186.

12. 6.: Schneiderhan-Quartett: Wolfgang Schneiderhan, Otto Strasser, Ernst Morawec, Richard Krotschak. — Mozart: Streichquartett B-dur, K. V. 458. Beethoven: Streichquartett G-dur, op. 18, Nr. 2. Reger: Streichquartett Es-dur, op. 109. — 259.

Sonstige Musikveranstaltungen des Kulturamtes.

25. 9.: Volkstümliches Konzert (Festwoche der Stadt Linz). — Magistratsmusik, Leitung: Sepp Froschauer, Solisten: Liselotte Maikl (Sopran), Kurt Wehofsitz (Tenor). — Beliebte Melodien aus Opern und Operetten. — 263.

18. 10.: Albine Elgarden (Alt), am Flügel Gunther Radhuber. — Lieder von Beethoven, Brahms, Wolf, Bittner, Marx, R. Strauss. — 76.

24. 10.: New English Singers: M. Ritschie, N. Carson, J. Sutton, H. Barnes, R. Robeson, V. Harding. — Motetten, Tanzweisen („English ballets“), Madrigale, Volkslieder, Duette, Terzette und Kanon von Byrd, Sweelinck, Morley, Pilkington, Farmer, Williams, Purcell, Maylor. — 268.

15. 11.: Slavko Popoff (Cello), Otto Schulhof (Klavier). — J. S. Bach: Adagio C-dur. R. Strauss: Sonate F-dur, op. 6. Grieg: Sonate e-moll, op. 36. Vivaldi: Largo. Cassado: Grave. Schumann: Abendlied, op. 85, Nr. 12. Weber: Rondo. — 138.

22. 11.: Kompositionsalben Joseph und Hermann Kronsteiner. — Linzer Domchor, Leitung: Joseph Kronsteiner. Solisten: Luise Haager-Gruber (Alt), Gunther Radhuber (Klavier). — Chorlieder, Klavier-Suite, Sololieder, Scharlieder und Motetten, Erstaufführungen. — 395.

2. 12.: Kammerkonzert. — Mitglieder des Landestheater-Orchesters, Leitung: Manfred Willfort, Solisten: Kurt Wehofsitz (Tenor), Ernst Paul (Horn), Paul Timann (Klavier). — Haydn: Hornkonzert Nr. 2. Casella: Concerto für Streicher, Klavier und Schlagwerk, op. 69 (österreichische Erstaufführung). Mozart: Serenata notturna, K.-V. 239, für zwei kleine Orchester. Britten: Serenade für Tenor, Horn und Streicher, op. 31 (österreichische Erstaufführung). — 110.

14. 12.: Fritz Bramböck (Bariton), am Flügel Robert Aschauer. — Lieder und Arien von Schubert, Wagner, Verdi, Bizet, Respighi, Gotovac. — 154.

16. 12.: Franz-Neuhofer-Gedächtniskonzert. — Anni Prunk (Alt), Alfons Vodosek (Violine), Franz Schaffranke (Cello), Gunther Radhuber (Klavier), Wilhelm Schaumberger (Rezitation), Chor des Mädchen-Bundesrealgymnasiums, Leitung: Eva Schmutz. — Neuhofer: Elegie aus dem Klaviertrio, op. 236. Klage-lied des Armen, op. 270b. Am Johannistag, op. 63. Mater dolorosa, op. 106c. Variationen über ein Hirtenlied aus Ebensee, op. 161. Der wandernde Sänger, op. 99f. Frühlingsgebet, op. 186a. Vorfrühling, op. 249b. Wiegenlied, op. 151a. Sonate für Violoncello und Klavier, op. 262. Königin Noth, op. 160. — 150.

3. 1. 1950: Erster Abend im Bach-Zyklus, Luise Haager-Gruber (Alt), Norbert Hofmann (Violine), Ernst Reichert (Cembalo). — J. S. Bach: Rezitativ und Arie „Bereite dich, Zion“. Ach bleibe doch, mein Leben. Sonate e-moll für Violine und Continuo. Zum reinen Wasser. Ich will doch wohl Rosen brechen. Dreistimmige Invention f-moll für Cembalo. Chaconne aus der Sonate d-moll für Violine. Erbarme dich! — 198.

19. 1.: Viktor Redtenbacher (Violine), Gunther Radhuber (Klavier). — Tar-tini: Sonate g-moll. Viotti: Violinkonzert Nr. 22, a-moll. Smetana: Zwei Stücke „Aus der Heimat“. Mendelssohn-Bartholdy: Violinkonzert e-moll, op. 64. — 105.

24. 1.: Opernschule Kleinschmidt-Auer-Weißgärber (Förderung oberösterreichischer Talente). — Lieder und Arien von Mozart, Ponchielli, Schubert, Lortzing, J. Strauss, Leoncavallo, Wagner, Puccini, Verdi. — 240.

31. 1.: Otmar Suitner (Klavier). — J. S. Bach: Französische Suite G-dur. Beethoven: 7 Bagatellen, op. 33. Wilckens: 7 Stücke für Klavier. Debussy: Claire de Lune. Die versunkene Kathedrale. Schumann: Symphonische Etüden, op. 13. — 81.

14. 2.: Zweiter Abend im Bach-Zyklus, Richard Kittler (Flöte), Alfons Vodosek (Violine), Ferdinand Mairhofer (Violine), Anton Bauer (Viola), Wilhelm Czer-winka (Cello), Otto Lang (Kontrabass), Else Gerstl (Gitarre), Erwin Schaller

(Gitarre, Bratsche, Continuo und künstlerische Leitung). — J. S. Bach: Das Musikalische Opfer. — 118.

16. 2.: Richard Krotschak (Cello), Denis Brass (Klavier). — Eccles: Sonate. Busch: Prelude, Nocturno. Moeran: Sonate, Prelude. Delius: Serenade aus Hassan. Williams: Studies in English, Folksong. — 57.

23. 2.: Daria Karanowicz (Klavier). — Mozart: Neun Variationen über ein Menuett von Duport, K.-V. 573. Chopin: Ballade g-moll, op. 23. Sonate b-moll, op. 35 (Trauermarsch-Sonate). Sym: Drei Klavierstücke, op. 11. Suk: Dumka und Menuett, op. 21. Rewulzkyj: Vier Präludien, op. 11. — 128.

28. 2.: Eleonore Bauer (Sopran), Hans Langer (Klavier). — Lieder und Arien von Brahms, Reger, Wolf, Beethoven, Weber, Verdi und Klavierstücke von Liszt, Paganini-Liszt. — 160.

7. 3.: Opernschule Maria Günzel-Dwowski. — Opern- und Operettenfragmentabend. — Werke von Leoncavallo, Puccini, Smetana, J. Strauss. — 275.

14. 3.: Dritter Abend im Bach-Zyklus. Züricher Kammertrio: Hans Andreae, Rudolf Baumgartner, Karl Maria Schwamberger. — J. S. Bach: Orgelsonate Nr. 4, e-moll. Sonate A-dur. C. Ph. E. Bach: Trio G-dur. J. S. Bach: Sonate Nr. 1, G-dur. J. Ch. F. Bach: Allegretto assai, D-dur. W. F. Bach: Lamento e-moll. J. Ch. Bach: Allegro E-dur. C. Ph. E. Bach: Cembalo-Sonate a-moll. — 151.

21. 3.: Hanne Menzel (Klavier). — Mozart: Sonate C-dur, K.-V. 330. Casella: Elf Kinderstücke. Chopin: Ballade F-dur, op. 38. Ballade As-dur, op. 47. Brahms: Sonate C-dur, op. 1. — 78.

28. 3.: Rudolf Weineck (Bariton), am Flügel Otto Schulhof. — Lieder und Balladen von Schubert, Schumann, Löwe. — 127.

11. 4.: August Patzelt (Violine), Rolf Maedel (Klavier). — Händel: Sonate A-dur. Mozart: Sonate F-dur, K.-V. 376. Sjögren: Sonate op. 19. Franck: Sonate A-dur. — 64.

12. 4.: Vierter Abend im Bach-Zyklus, Kammerchor des „Sängerbund Froh-sinn“, Gertrud Jahoda (Sopran), Albine Elgarden (Alt), Kurt Wehofsitz (Tenor), Alfons Kral (Baß), Richard Kittler (Flöte), Alfons Vodosek (Violine), Wilhelm Czerwinka (Violoncello), Robert Schollum (Cembalo und Leitung). — Musik um Bach. Rameau: 3. Konzert für Cembalo, Violine und Cello. Couperin: La Nanette, Les Baricades Mysterieuses für Cembalo. Teleman: Kantate „Ihr Völker hört“. Keiser: „Mein Schatz, kannst du so sanfte ruhn“, Arie aus der Oper „L'inganno fedele“. Pachelbel: Ciacoma für Cembalo. Buxtehude: Sonate. Vivaldi: Sonate. Rathgeber: Aus dem „Augsburger Tafelkonfekt“. — 118.

19. 4.: Streichquartett des Brucknerkonservatoriums: Edi Arzt, Walter Pötzlberger, Franz Lehner, August Kaltenböck, mitwirkend Karl Kubizek (Klarinette). — Mozart: Klarinetten-Quintett A-dur, K.-V. 581. Eder: Streichquartett 1948 (Uraufführung). Dvorak: Streichquartett F-dur, op. 96. — 179.

27. 4.: Maturantinnen musizieren. — Die 8. Klasse des I. Realgymnasiums für Mädchen, Linz, Körnerstraße 9, Leitung: Eva Schmutz. — Werke von Kron-